

Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße vom 6.12.2005

Anwesend: S. Born, U. Peters, S. Torka; J. Schwenzel, R. Zeeb, J. Baldauf u. L. Jastram (Moabit geht baden), M. Benninghoff
entschuldigt: H. Fischer, M. Raasch, R. Eismann,

- TOPs:
- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung
 - 2) Vorstellung einer neuen Planung für Fritz-Schloß-Park und Poststadion, bessere Zugänge (eingeladen ist Margret Benninghoff, Landschaftsplanerin)
 - 3) Spielplatz / Schleicherfabrik
 - 4) Sommerbad - Bericht von der AG Poststadion und Rückmeldung vom Gespräch, das Dagmar Hänisch mit den BBB und dem Liegenschaftsfond hatte
 - 5) Klara-Franke-Tag März 2006 und Klara-Franke-Preis
 - 6) Verschiedenes
 - 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten Sitzung

Das Novemberprotokoll wird unverändert verabschiedet.

TOP 2) Vorstellung einer neuen Planung für Fritz-Schloß-Park und Poststadion, bessere Zugänge (eingeladen ist Margret Benninghoff, Landschaftsplanerin)

M. Benninghoff hat sich sehr gefreut, dass sie dieses **Gutachten im Auftrag des Amts für Umwelt und Natur** (BA Mitte) machen konnte, dessen Ziel es ist die Potentiale von Fritz-Schloß-Park und Poststadion zu verknüpfen. Verknüpfung im Sinne von räumlicher Verknüpfung, **bessere Zugänglichkeit** und Durchlässigkeit aber auch Verknüpfung im inhaltlichen Sinne, z.B. **Laufstrecke im Park**, Aufenthalts und Spielräume im Sportgelände. **Besondere Orte** sollen herausgestellt werden.

Es gibt keine Investitions-Planungsmittel (I-Planung) zur Umsetzung der Planung, dennoch ist die Planung umsetzungsorientiert, denn es geht darum, dass entweder für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen oder für Vorhaben des Stadtumbau West Vorschläge des Bezirks vorhanden sein sollten und dazu müssen zuerst Gedanken entwickelt worden sein mit verschiedenen Abteilungen. Und für diese Pläne müssen auch Kostenvorstellungen bestehen.

Auch ohne I-Planung kann durch "Entwicklungspflege" schon jetzt auf ein festgelegtes Ziel hingearbeitet werden. **Entwicklungs- und Pflegemaßnahmen** sollen den **Park offener** und weniger "düster" gestalten.

Nur für den **Spielplatz Seydlitz-/Ecke Rathenower Straße** gibt es (wenige) **I-Planungsmittel**.

Im Bezirksamt wurden beteiligt: die Abteilung Stadtentwicklung, das Straßen- und Grünflächenamt, Amt für Umwelt und Natur, die Denkmalpflege und das Sportamt. Die Vorschläge sind also abgestimmt.

M. Benninghoff erläutert den Bestandsplan, in dem einzelne Bäume, Gehölze, Rasenflächen kartiert sind und die Wege mit ihrem Zustand.

Dann werden anhand der **neuen Planung (sie hängt im B-Laden aus)** die Veränderungsvorschläge erläutert:

- Eingang von der Turmstraße soll verbreitert werden und der kleine Platz mit dem Denkmal für die Trümmerarbeiterinnen verlegt werden.
- Eingang von der Seydlitzstraße soll sichtbarer werden, die Treppe ist zu sehr versteckt, direkterer Zuweg.
- Vom Haupteingang des Poststadions aus (Lehrter Straße) soll ein Weg ohne Stufen (leichte Schräge) in den Park hinein führen
- "Wabenplatz", das sind die Nischen östlich des Grundstücks Rathenower Str. 13 sollen umgestaltet werden
- südliche Plattform (Hexentanzplatz) soll umgestaltet werden, bessere Anordnung der Bänke (evtl. Aussichtsturm s.u.)
- der Lagerplatz des Grünflächenamtes im Gebüsch an der Seydlitzstraße soll hinter das Haus Kruppstraße 13 A-14 verlegt werden

In Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt wurde entschieden, dass der **dritte Rang** des Poststadions **für den neuen Weg aufgegeben** werden kann. Dieser Rang wurde sowieso erst später hinzugefügt. Der neue Weg wird zwischen Bäumen entlang führen, aber an einigen Stellen auch Ausblick (bzw. Einblick ins Stadion) bieten. Er ist nirgendwo steiler als 6%. Die alten Rangmauern mit Holzaufgaben oder auch neue Sitzgelegenheiten am Weg sollen zum Aufenthalt einladen.

Es gab Diskussionen mit der Sportverwaltung, sie ist jetzt einverstanden. Zur Zeit **sind für 10.000 Besucher Plätze** im Poststadion eingezäunt, nur im ersten Rang.

Die interessante **Vegetation** im 2. Rang soll **erhalten** bleiben, das betrifft die Staudenkulturen, die sich über die Jahre entwickelt haben. Pflanzen sollen ergänzt werden.

Der **50er Jahre Spielplatz** mit den Nischen (jetzt Durchgang von der Turmstraße) soll wieder **reaktiviert** werden.

Der **Spielplatz Seydlitzstraße** wird überarbeitet werden. Dabei ist an eine **Spielstadt** gedacht mit Wänden, Türen und Fenstern in verschiedenen Materialien.

Für den **Spielplatz am Berg** ist vorgesehen die Sitz- und Buddelflächen (wenig genutzte Nischen) freundlicher zu gestalten.

Beim **Haupteingang** an der Lehrter Straße sollen die **Kassenhäuschen** verschönert werden.

Es soll **eine Platzfläche entstehen**, die die Autos nicht mit Bordsteinkanten führt, sondern z.B. mit langen Bänken oder Lichtpollern. Die Parkplätze innen bleiben erhalten, aber dort wo jetzt wild geparkt wird, vor der Rollschuhbahn, soll das durch Umgestaltung nicht mehr möglich sein. Hinter der Rollschuhbahn ist eine Skaterfläche angedacht.

Die **Grünfläche vor dem Casino ist als öffentlicher Biergarten** gedacht mit langen Tischen und Bänken, der Weg als wassergebundene Decke zum Boulespielen. Das Casino selbst kann die Flächen vor dem Gebäude als Biergarten nutzen.

Der **Durchgang bei der Wohnungsbaugesellschaft** (zwischen Lehrter 63 und 64) ist weiterhin als Zugang geplant, jedoch können keine Flächen angekauft werden.

Beim Stadtumbau West wurde die Idee eines **Aussichtsturms auf dem Hexentanzplatz** vorgestellt.

Jogging-Konzept: es werden zwei Laufstrecken durch Blöcke am Rand markiert, Strecken von 1.100 und 2.000 Metern. Ein Startplatz (evtl. mit Säule markiert) liegt mitten im Park an der Schnittstelle zum Poststadion (vor dem jetzt geschlossenen Tor beim Treppenabgang zum Hinterausgang des Schwimmbades).

Für die Wegeflächen stellt sich M. Benninghoff **sandfarbenen Asphalt** vor. Nicht so stark genutzte Wege auch als wassergebundene Decke.

Rasenplatz als **Kleinspielfelder**. **Wegeverbindung zum Döberitzer Grünzug** angedacht.

Die anwesenden Betroffenenratsmitglieder und AnwohnerInnen sind von der Planung begeistert. Sie fragen nach der **Wegeverbindung Kruppstraße 16**. Dies sollte laut Auftraggeber nicht bearbeitet werden.

TOP 3) Spielplatz / Schleicherfabrik

J. Schwenzel und W. Schröter waren beim Amt für Umwelt und Natur, nachdem die Kulturfabrik um **Auskunft nach dem Umweltinformationsgesetz** über die Bodenverunreinigung des Geländes der ehemaligen Schleicherfabrik angefragt hatte. Das Umweltamt hatte das Gutachten, das zum Ende des Abrisses im Herbst 2004 (Fertigstellung 12/04) erstellt wurde, zur Einsicht bereitgelegt.

Untersucht wurde der Bereich zwischen dem letzten Haus der hinteren Neubaubebauung bis vor der Remise (wo jetzt der Bauzaun steht). Das Dreieck hinter der Lehrter Straße 27-30 ist nicht mit untersucht worden, sondern nur dort, wo aktuell abgerissen wurde.

Untersucht wurden Boden- und Bauschuttproben an 10 verschiedenen Stellen auf:

- Mineralöl
- PAK
- Schwermetalle

Zusammengefasst läßt sich sagen, dass der Boden großflächig belastet ist und die Grenzwerte deutlich überschritten werden.

Jedoch genügt die vorgenommene Beprobung nicht den Kriterien für eine Untersuchung nach der Bodenschutzverordnung.

Für drei Szenarien einer künftigen Nutzung des Geländes lassen sich dennoch Aussagen machen:

- Gewerbliche Nutzung ohne Bau von Fundamenten: Boden könnte am Ort bleiben, wenn die Fläche komplett versiegelt wird. Wenn Fundamente gebaut werden müsste der ausgehobene Boden als Sondermüll entsorgt werden.
- Nutzung als Spielplatz: Der Boden müsste komplett ausgetauscht werden bis in mindestens 1 Meter Tiefe, besser 1,50 Meter (Empfehlung des Gutachtens)
- Wohnbebauung wäre die teuerste Variante für das Grundstück, da wegen der Fundamente sehr viel Boden entsorgt werden müsste, für zur Wohnbebauung zugehörige Gärten (auch Nutzgärten) sollte der Boden bis 60 cm ausgetauscht werden.

Die Unterlagen wurden abfotografiert. Sie sind lesbar.

Zurzeit (vergangene Woche) wird eine **weitere Bodenuntersuchung** gemacht über die R. Zeeb berichtet:

Beprobt wird bis in 2 Meter Tiefe (J. Schwenzel berichtet, dass im Umweltamt gesagt wurde, die neuen Untersuchungen sollen bis in 4 Meter Tiefe gehen), mit einem Bodenluftverfahren. Luft wird durch den Boden gepumpt und in Kohlefiltern gemessen. Insgesamt werden 40 Messstellen entlang der Bahngleise beprobt bis zur südlichen Lehrter Straße. Das Umweltamt hat die Ort und Methode vorgegeben.

Möglicherweise im Zusammenhang mit dieser Untersuchung wurde auf dem Gelände hinter Marton eine wilde Mülldeponie geräumt.

Auf dem Spielplatz wurde das Containerdach durch die Werkstatt der Kulturfabrik repariert. Jetzt sollen noch Holzplanken mit Dachpappe drauf, damit es nicht wieder kaputt geht, wenn Kinder darauf hüpfen. Es sind Gartengeräte und Spielmaterialien aus dem Container verschwunden, aber nicht sehr viele.

Eine Versicherung des Containers gegen Beschädigung (ohne Versicherung des Inventars) würde 169 Euro im Jahr kosten. Das erscheint zu teuer.

Ursula Peters nachfragen wegen der Messergeschichte auf dem Spielplatz.

TOP 4) Sommerbad - Bericht von der AG Poststadion und Rückmeldung vom Gespräch, das Dagmar Hänisch mit den BBB und dem Liegenschaftsfonds (LF) hatte

Am **2.11.** hat L. Jastram bei der **AG Poststadion** ihr Konzept für das Naturbad vorgestellt. Es gab Nachfragen und positive Reaktionen. Es folgt die Zusammenfassung aus dem Protokoll der AG Poststadion:

"Frau Hänisch berichtet, dass dem LF momentan zwei ernsthafte Angebote für eine Zwischennutzung des Geländes des Sommerbades vorliegen (Event-Location, Tentstation). Hierzu erfolgt am 10.11.05 eine Abstimmung mit Vertretern des LF und der BBB. Sie verweist darauf, dass das Bezirksamt entsprechend der Beschlusslage den Antrag zur Wiedereröffnung des Sommerbades prüft. Im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geländes an der Chausseestraße für den BND ergeben sich eventuell Möglichkeiten für den Bezirk dieses auch zu realisieren. Eine abschließende Bewertung ist wegen der bestehenden Rücktrittsmöglichkeiten des Bundes bis zum 31.07.06 erst im Spätsommer 2006 möglich. Bei einem positiven Ausgang ist eine längerfristige Zwischennutzung dann eher kontraproduktiv."

Zum Verständnis: Der Antrag der BVV beinhaltet die Verwendung von 1 Mio. Euro aus dem Verkauf des Geländes des ehemaligen Stadions der Weltjugend für das Sommerbad zu investieren. Der Kaufvertrag mit dem Bund (für BND) ist abgeschlossen, der Bund kann noch bis 31.3.06 zurücktreten und hat ein weiteres Rücktrittsrecht bis 31.7.06, wenn es mit den Genehmigungen des Landes Berlin nicht klappt. Wenn die Entscheidung dann da ist, meinte Frau Hänisch das Sommerbad schnell umsetzen zu müssen und wollte deshalb nur eine Zwischennutzung für 1 Jahr.

Am 10.11. hat das **Gespräch** mit Frau **Hänisch**, Sportamtsleiter **U. Schmidt**, Herrn Schulz, Regionalleiter der **Berliner Bäder Betriebe (BBB)** und Herrn Tiedt vom **Liegenschaftsfonds (LF)** stattgefunden. Von diesem Gespräch wurde berichtet, dass das Grundstück vom LF an die BBB nur dann zurückgegeben werden kann, wenn das Abgeordnetenhaus eine Gesetzesänderung beschließt. Wenn die Politik dahintersteht, ist es aber möglich. Die BBB haben noch keine Entscheidung getroffen, ob sie das Bad zurücknehmen wollen. Die anderen Bewerber auf Zwischennutzung, die es außer Tentstation noch gibt (Event-Location und Beachvolleyball) haben wohl keine schlüssigen Finanzierungskonzepte.

Im November fand eine **Begehung** von Tentstation und dem LF (Herr Tiedt) der Garderobenräume, der Heizungsanlage und der Wärmespeicher im Keller statt.

Am **5.12.** hat L. Jastram das Konzept bei der **SPD-Fraktion der BVV Mitte** vorgestellt. Es waren ca. 40 Leute da, die Rückfragen drehten sich einerseits um die Finanzierung, andererseits um die Tagesspitzenbelastung des Bades. Ansonsten war die Rückmeldung durchweg positiv.

Das **Konzept von Tentstation** wurde dort auch vorgestellt. Deren Finanzierungskonzept geht mit großen Schritten voran, es wurde bei Herrn Tiedt vom LF abgegeben. Die beantragte Genehmigung zur Zwischennutzung als Zeltplatz ist in Arbeit, es scheint nichts dagegen zu sprechen, dass sie erteilt werden kann. Tentstation rechnet mit ca. 150.000 Euro Investitionskosten, daher ist es für sie unmöglich nur für 1 Jahr zu planen, sie brauchen eine **Nutzung für mindestens 4 Jahre**. Auch zu Tentstation war die SPD-Fraktion im allgemeinen positiv

eingestellt. Frau Hänisch scheint ihre Haltung zur Einjahresfrist für Zwischennutzung geändert zu haben. **Am 19.1. im Sportausschuss der BVV fällt die Entscheidung!!**
In den anderen Fraktionen der BVV sollen die Konzepte auch noch vorgestellt werden.

In der SPD-Fraktion kam wie auch schon bei früheren Diskussionen der Vorschlag, dass **Tentstation und die Naturbad-Initiative sich zusammenschließen**, um einen größeren Erfolg zu erzielen. Dann könnten notwendigen **Umbauten** für Tentstation und für das Naturbad **Stück für Stück gleichzeitig** aufgebaut werden. Bei einer möglichen Kooperation von Naturbad und Tentstation werden aber aus rechtlichen und finanziellen Schwierigkeiten von den Beteiligten zur Zeit noch eher Probleme gesehen. Es ist völlig ungeklärt, ob z.B. Geld des Bezirks investiert werden könnte, wenn ein anderer Nutzer das Grundstück gepachtet hat usw. Allerdings ist schon jetzt abzusehen, dass der Bau des Regenerationsteiches während der Nutzung als Zeltplatz nicht möglich wäre. Der Zeltplatz soll vom 15.4. bis 15.10 betrieben werden. Da bliebe zwar noch Zeit für kleinere Bauten, doch würde die Errichtung des Regenerationsteiches zu viel Platz beanspruchen und wäre auch aus Sicherheitsgründen schwierig.

Daraus ergibt sich eine **längerfristige Zeitschiene**: große Baumaßnahmen möglich ab 15.10.2010, **Eröffnung Naturbad 2011!!**

Schon jetzt sollte die **zweite Betreibervariante**, gGmbH, Genossenschaft oder Verein, statt Betreiber BBB geprüft werden und mögliche Finanzierung über Stiftungen und Sponsoren werden. L. Jastram möchte Leute finden (möglicherweise über BEST), die Träger einer gGmbH sein wollen, diese müssten dann an die Stiftungen herantreten. Sie selbst möchte sich fachlich vorbereiten. Desweiteren plant sie Kontakt aufzunehmen um für das Projekt eine wissenschaftliche Unterstützung zu finden. Dafür und für eine gute und fundierte Planung wäre es gar nicht schlecht, wenn Tentstation die Zwischennutzung für 4 Jahre bekommen würde.

Die Initiative Moabit geht Baden hat im **Januar** den **Informationskasten vor dem Rathaus** in der Turmstraße reserviert. L. Jastram baut ein Modell und wird mit S. Born dekorieren.

TOP 5) Klara-Franke-Tag März 2006 und Klara-Franke-Preis

Der Verein für eine billige Prachtstraße und die Kulturfabrik organisieren **das Fest zum Klara-Franke-Tag am Samstag, 11. März** ab 15 oder 16 Uhr im Café der Kulturfabrik.

Den Klara-Franke-Preis lobt der Verbund für Nachbarschaft und Selbsthilfe aus, in dem der Verein billige Prachtstraße, die Kulturfabrik, das Stadtschloss Moabit, die Selbsthilfe-Kontaktstelle, die Grüne Perle und das K3 zusammengeschlossen sind.

Wir versuchen Ingrid Thorius als Schirmherrin der Jury zu gewinnen. Jeder Verein wählt ein **Jurymitglied** aus, das im Dunstkreis des Vereins ist, aber keine(r) der Hauptaktiven oder Geschäftsführer. **Betroffenenratsmitglieder oder Anwohner können sich ab sofort melden.**

Nachtrag: Das **erste Treffen der Jurymitglieder findet am Mittwoch 11.06 um 19 Uhr im B-Laden** statt. Kurze Radiosendung und kurzer Film angedacht. Der Auslobungstext wird am Freitag, 6.1.06 um 10 Uhr in der Grünen Perle vorbesprochen.

TOP 6) Verschiedenes

Die **Lottomittel für die Kulturfabrik** sind Ende November noch nicht entschieden worden, aber auch nicht abgelehnt, sondern auf März 2006 verschoben.

Ein **Plan über den Straßenausbau Invalidenstraße** am Lehrter Bahnhof wurde uns auf Nachfrage von Herrn Schrötter zur Verfügung gestellt. Daraus geht hervor, dass der Fußgängerüberweg mit Fußgängerampel auf der östlichen Seite der Kreuzung Lehrter-/Invalidenstraße zuletzt gebaut werden wird, da die Kreuzung Invaliden-/Heidestraße jetzt gebaut wird und deshalb die B 96 jetzt die Nebenfahrbahnen des Tunnels befährt und dann in die Clara-Jaschke-Straße abbiegt. Das ist ärgerlich, scheint sich aber nicht ändern zu lassen.

Über die **Umänderung der Schilder auf dem Lehrter Bahnhof** gab es in der Presse Auseinandersetzungen. Der verkehrs- und sportpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus hat sich über die selbstherrliche Art (nach Gutsherrenmanier) von Bahnchef Mehdorn aufgeregt. Denn auf dem Bahnhof sind die Schilder „Hauptbahnhof – Lehrter Bahnhof“ entfernt worden und Schilder „Berlin Hauptbahnhof“ aufgehängt worden. Der **Namensstreit mit der Bahn** wird Berlin noch weiter beschäftigen, auch gegen die Umbenennung von „Gesundbrunnen“ in „Nordkreuz“ gibt es Proteste.

Weiterhin hat die **mögliche Verlegung der Konzernzentrale der Bahn nach Hamburg** Irritationen ausgelöst.

Eine **Radiosendung über das Zentrum Lehrter Straße** der Stadtmission wurde gesendet zu hören. Es gibt einige BR Mitglieder, denen der Name „Zentrum Lehrter Straße“ nicht so sehr behagt, da es nicht das Zentrum der Straße ist, sondern der Stadtmission. Vorschlag: „Stadtmission Lehrter Straße im Zentrum“ oder „Zentrum der Stadtmission in der Lehrter Straße“.

BVG-Änderungen:

Ab Mai 2006 wird der **Bus 240** bis zur Seydlitzstraße fahren und dort und nicht mehr am Robert-Koch-Platz die Wendeschleife haben. Dann wird die Verbindung nach Friedrichshain wieder besser.

Der **TXL** wird über die Invalidenstraße (und nicht mehr über Alt-Moabit) zum Lehrter Bahnhof fahren.

Kritik gibt es daran, dass der **letzte Bus 123** ab Lehrter Bahnhof schon um Viertel vor 12 fährt. Eine Aktion dazu wurde noch nicht beschlossen.

In der Presse standen heute Pläne für den **Neubau eines Innenministeriums** auf dem Moabiter Werder. Obwohl der Mietvertrag mit Freiberge rüber 30 Jahre läuft, wurde ein Wettbewerb für einen Neubau auf dem jetzigen Busparkplatz unterhalb des „Paris-Moskau“ ausgelobt.

Die **Diskussion in der BVV über den Verkauf der WBM-Häuser** (Lehrter 1-4 und 70-75) ist als Wortprotokoll im Laden vorhanden.

J. Schwenzel berichtet über **Schimmelbefall** im Treppenhaus zum Keller der Lehrter Str. 30.

TOP 7) Festlegung der Themen für die nächste Betroffenenratssitzung

Hartmut Schönknecht berichtet über den Stadtumbau West